

Alexander Paul Lisek  
Erasmus+ Programm  
17. März 2019

# Erfahrungsbericht

## Politechnika Warszawska - Wintersemester 2018/19

Im Rahmen des Erasmus+ Programmes habe ich im Wintersemester 2018/19 ein Auslandssemester in der polnischen Hauptstadt Warschau verbracht. Die Motivation meinen Auslandsaufenthalt in Polen zu verbringen entspringt aus meinen polnischen Wurzeln. Da meine Großeltern aus Schlesien, welches vor dem zweiten Weltkrieg noch zu Deutschland gehörte stammen, wollte ich meinen Auslandsaufenthalt dazu nutzen mich näher mit der Sprache und der Kultur unseres Nachbarlandes auseinander zu setzen.

### **Bewerbung & Vorbereitung auf die Mobilität**

Die Bewerbung am Fachbereich Architektur fällt meines Erachtens recht umfangreich aus. Neben den üblichen Formalitäten des Erasmus Programmes (die Lebenslauf, kurzes Motivationsschreiben, Leistungsspiegel, Bewerberbogen und eventuelle Sprachnachweise beinhalten) wird vom FB15 ein gedrucktes Portfolio, indem einige studentische Arbeiten vorgestellt werden sollen, sowie die Teilnahme am Buddy Programm verlangt. Ist diese erste Hürde jedoch erst einmal genommen verläuft die Vorbereitungszeit vor der Mobilität recht entspannt. So bekam ich nach kurzer Rücksprache mit dem International Office meines Fachbereiches positive Rückmeldung zu meiner Erstwahl, der Politechnika Warszawska. Nachdem recht kurzfristig (binnen sieben Tage) die Annahmeerklärung unterschrieben werden muss folgt kurz darauf die erste Informationsveranstaltung des Referats International Relations & Mobility. Diese und auch die darauffolgende Veranstaltung sind meines Erachtens nach recht unorganisiert und uninformativ. Einen Großteil meiner Fragen konnte ich mir bereits vorab durch Internetrecherche selbst beantworten. Die anwesenden Studierenden löcherten die Referenten mit spezifischen Fragen zu ihrem persönlichen Auslandsaufenthalt. Die Teilnahme am Buddy Programm hingegen habe ich sehr positiv und

lehrreich in Erinnerung behalten. Es steigert die Vorfreude auf die eigene Mobilität und man knüpft bereits erste internationale Kontakte, auch wenn nicht zwangsläufig ein Student der künftigen Gastuniversität zu Gast in Darmstadt ist.

Ich persönlich habe vor der Mobilität keinen Sprachkurs belegt, da ich Grundkenntnisse in Polnisch habe und mich vor Ort intensiv mit dem Land und der Sprache auseinandersetzen wollte. Nichts desto trotz werden vorbereitende Sprachkurse und Lehrstunden, die einem die Kultur der Gastländer vorstellen angeboten. An der Politechnika werden jedoch ohnehin Kurse in englischer Sprache für Erasmus Studenten angeboten.

Die erste Iteration des Learning Agreements vor der Mobilität ist lediglich pro forma zu sehen. Die Kurskataloge der vergangenen Semester sind kaum deckungsgleich zu den Kursen, die tatsächlich zur Zeit der Mobilität angeboten werden. Insofern lohnt es erst vor Ort sich intensiv mit den angebotenen Kursen und dem Learning Agreement auseinander zu setzen. Die Kommunikation mit dem Deans Office in Warschau und dem International Office am FB15 in Darmstadt ist schnell und unkompliziert. Änderungen am Learning Agreement sind kein Problem und schnell realisiert.

## **Wohnungssuche**

Bei der Wohnungssuche ist es kaum lohnenswert sich früher als einen bis zwei Monate vor der Ankunft in Warschau auf dem Markt umzuschauen. Ein Großteil der Wohnungen und WG-Zimmer wird recht kurzfristig auf Facebook, Pepe Housing, etc. angeboten. Ein Zimmer im Studentenwohnheim ist meiner Meinung nach nicht zu empfehlen, da sich Waschräume und Küchen teilweise mit bis zu elf weiteren Mitbewohnern geteilt werden müssen. Preislich sind sie zwar recht interessant, doch schon für geringe Mehrkosten findet man günstige WG-Zimmer im Stadtzentrum. Bei der Wohnungssuche sollte man besonders auf die Entfernung zur nächstgelegene Metro Station legen.

Die Metro Linien M1 und M2 sind Dreh- und Angelpunkt des Warschauer Stadtzentrums. Liegt die Wohnung innerhalb dieses Kreuzes und kostet inklusive aller Nebenkosten bis zu 400€ monatlich sollte man sich glücklich schätzen. Es ist empfehlenswert der Facebook Gruppe des Fachbereichs Architektur der Politechnika (Wydział Architektury PW) beizutreten, womöglich findet man ein WG-Zimmer bei den polnischen Kommilitonen

und bekommt einen besonders intensiven Einblick in den Alltag eines Warschauer Architekturstudenten.

## **Anreise**

Die Anreise sollte man bestenfalls mit dem Flugzeug auf sich nehmen. Flüge von Frankfurt am Main kosten in der Regel um die 100€ inklusive Aufgabegepäck. Innerhalb der Stadt kommt man mittels der Taxi App Uber schnell und günstig von A nach B, doch auch der ÖPNV ist für Studenten sehr attraktiv (ca. 35€ für drei Monate im gesamten Verkehrsraum). Die Anreise sollte bestenfalls eine Woche vor Beginn der Orientierungswoche stattfinden um die Stadt kennen zu lernen und sich besser orientieren zu können. Das ESN (Erasmus Student Network), welches sich zur Zeit auch in Darmstadt etablieren möchte, bietet bereits zwei Wochen vor Semesterbeginn erste Veranstaltungen, Tagestrips und Partys an um Anschluss in der neuen Heimatstadt zu finden. Diese Veranstaltungen sind allerdings nicht jedermanns Sache und beschränken sich meist auf Trinkspiele, Sightseeing und sportliche Aktivitäten. Nichts desto trotz bieten sie erste Anlaufstellen um Kontakte zu knüpfen.

## **Studium, Kurswahl & Prüfungen**

Das Semester beginnt in Warschau für Architekturstudenten recht früh. Während andere Fachbereiche gemächlich mit der Einführungswoche starten, finden für die Architekten bereits die ersten Treffen der Kurse statt. Der Fachbereich Architektur der Politechnika hat für ihre Studenten einen konkreten Lehrplan, der Pflichtkurse und Wahlkurse in einen präzisen Stundenplan knüpft. Dieser ist für alle Erasmus Studenten in allen Semesterstufen von Bachelor bis Master ausgelegt und geeignet. Sollten einige der angebotenen Kurse sich jedoch nicht mit dem Curriculum der Heimatuniversität vereinbaren lassen müssen diese nicht zwangsläufig belegt werden. Letztlich sollen diese Kurse belegt werden um sich mit der Architektur und der zugehörigen Geschichte Polens und insbesondere Warschaus vertraut zu machen. Dies scheint den polnischen Lehrkräften besonders am Herzen zu liegen.

Polnisch Kurse werden für Anfänger, sowie Fortgeschrittene angeboten, müssen aber mit dem Stundenplan vereinbar sein. Studenten die im Seminarbasar geübt sind sollten damit allerdings keine Probleme haben.

Insgesamt sind die ersten Tage an der Politechnika recht chaotisch. Nachdem am ersten Tag der Fachbereich, das Gebäude und der Stundenplan vorgestellt werden fühlt man sich zunächst recht allein gelassen und verbringt viel Zeit im Deans Office um Fragen zu klären. Die Zuordnung der Räume ist unverständlich und auch die Wahl der Kurse ist teilweise recht unübersichtlich gestaltet, da an der Politechnika Modulhandbücher und Raumverteilungen sehr kurzfristig aufgestellt werden und kaum Material und Unterlagen online verfügbar sind. Auch das Ausstellen der Studienbescheinigung, die für den Erwerb des ÖPNV-Tickets unabdingbar ist hat ca. drei Wochen gedauert und einigen Studenten eine Strafe beim ZTM gekostet, da die Kontrolleure keinerlei Rücksicht nehmen und nur die grüne Studienbescheinigung, die sogenannte ISIC Card, als Nachweis akzeptieren.

Nach ein bis zwei Wochen legt sich die erste Unruhe allerdings und der Stundenplan wird präzise eingehalten, was Vor- und Nachteile mit sich bringt. Teilweise gibt es zu viel unnötige Anwesenheitszeit bei der man seine Zeit absitzt, teilweise reicht die Zeit nicht um allen Studierenden eines Kurses gerecht zu werden und Fragen zu beantworten.

Generell ist die Politechnika technisch sehr schlecht ausgestattet. Das WLAN funktioniert so gut wie nie und auch Steckdosen sind rar. Kopieren, plotten, scannen oder lasern muss stets auswärts und ist vergleichsweise zur TU Darmstadt recht kostenintensiv. Copy Shops häufen sich zwar um das Architekturgebäude, sind allerdings meist von schlechter Qualität. Allerdings verlangen die meisten Professoren in ihren Kursen von den Erasmus Studenten keine hochwertigen Modelle oder geplottete Pläne für Zwischenpräsentationen. Insgesamt ist das Niveau und die Präzision in der Ausarbeitung der Entwürfe für Erasmus Studenten recht niedrig und den polnischen Studenten wird deutlich mehr abverlangt, allerdings haben diese auch deutlich weniger Kurse. Ein Großteil meiner Erasmus Kommilitonen hat fünf bis sieben Kurse belegt und hatte Probleme alle Kurse unter eine Hut zu bekommen, vor allem da in fast allen Kursen Anwesenheitspflicht herrscht.

Die Prüfungen sind vergleichbar zu denen am FB15 in Darmstadt. Entwürfe werden mit Präsentationen und gedruckten Plänen abgeschlossen, Seminare mit Klausuren und verschriftlichten Ausarbeitungen, die im Umfang jedoch deutlich geringer sind als die an der TU Darmstadt. Auch die Notengebung fiel für die Erasmus Studenten deutlich besser aus als für die polnischen Studierenden. Es scheint so als wollten die Professoren den

Austauschstudenenten eine gute Zeit in Warschau bereiten und dass sie Warschau in guter Erinnerung behalten.

Die Anrechnung der Noten in Darmstadt war zum Zeitpunkt dieser Ausfertigung noch nicht abgeschlossen, scheint aber recht unkompliziert realisierbar zu sein.

## **Finanzierung & Reisen**

Die Lebenshaltungskosten in Warschau sind recht niedrig. Mit monatlich 800 - 1.000€ kommt man gut um die Runden, doch fällt meiner Meinung nach das Erasmus Stipendium zu gering aus. Auch das Auslands Bafög wird für den Aufenthalt in Polen recht gering angenommen. Möchte man in Polen Reisen, über die Feiertage in die Heimat fliegen oder am Wochenende im Club feiern oder im Restaurant zu Abend essen braucht man monatlich zusätzlich ca. 200€, die man nicht mit dem Erasmus Stipendium und Auslands Bafög decken kann. Es empfiehlt sich die Reisekasse vor dem Auslandsaufenthalt aufzufüllen um nach dem recht kompakten Semester in Warschau, dass ca. zwei Monate vor dem Semesterstart in Darmstadt endet dafür nutzen zu können mit dem Zug Städte wie Gdansk, Lublin, Katowice oder Wroclaw zu besuchen. Man kann Polen recht günstig mit dem Zug bereisen und auch Unterkünfte sind bei Airbnb sehr günstig buchbar.

## **Fazit**

Meine Zeit in Warschau war unvergesslich und ich empfehle jedem Studierenden einen Blick auf unser Nachbarland Polen zu werfen. Es gibt kulinarisch, geschichtlich und kulturell unglaublich viel zu entdecken und vor allem der Mix aus Kommunismus, westlicher Metropole mit Skyline und düsterem Techno Underground á la Berlin haben ihren ganz eigenen Charme und erwärmen einem nicht nur wegen dem Wodka das Herz.